

# Aus dem Emsland ins Paradies

Jürgen Warnke betreibt ein Ferienressort



Türkisfarbenes Wasser, Sandstrand und Palmen: Auf Dimakya gibt es alles zusammen.

## Die Philippinen

bestehen aus insgesamt 7107 Inseln. Die Landesfläche beträgt 300 000 Quadratkilometer (Deutschland: 357 000 Quadratkilometer). Hier leben ungefähr 90 Millionen Menschen. Amtssprache ist Filipino – insgesamt werden aber etwa 170 verschiedene Sprachen und Dialekte gepflegt. Etwa 80 Prozent der Menschen sind katholischen Glaubens, was auf den Einfluss Spaniens zurückzuführen ist, da die Philippinen etwa seit Mitte des 16. Jahrhunderts für 330 Jahre eine Kolonie Spaniens waren. Derzeit wird in Batanga die mit 102 Metern höchste Marienstatue der Welt errichtet. Sie ist damit sechs Meter höher als die Freiheitsstatue von New York (96 Meter).

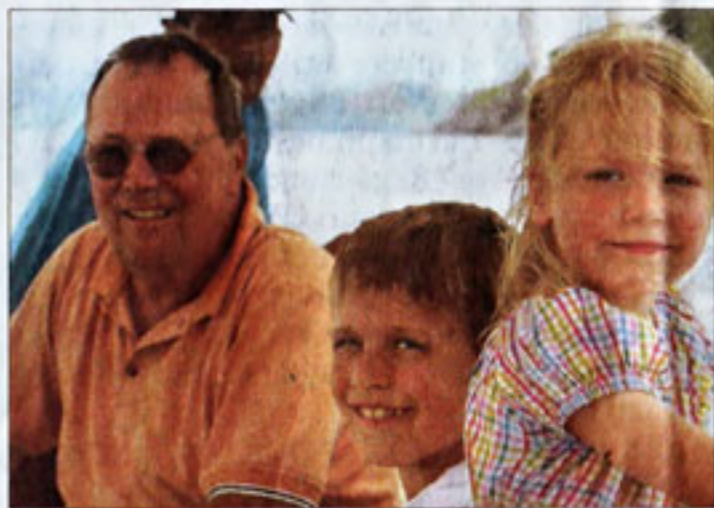
Von Tobias Böckermann

**MANILA/LINGEN.** Die Philippinen haben 7107 Inseln – und eine davon gehört Jürgen Warnke – jedenfalls beinahe. Für 50 Jahre hat die Regierung in Manila dem gebürtigen Lingener das Recht übertragen, auf dem Eiland Dimakya ein Ferienressort zu betreiben. Müsste man sein Leben mit einem Titel versehen, mit einer Schlagzeile für die Zeitung, dann könnte sie lauten: Aus dem Emsland ins Paradies.

Dass Jürgen Warnke einst auf den Philippinen ein tropisches Ferienparadies besitzen, ein Hotel und Dutzende Ferienhäuser betreiben und nebenbei noch eine alte Windmühle in Meppen-Versen sein Eigen nennen würde, hätte sich der 1943 geborene Emsländer kaum vorstellen können, als er Ende der 50er Jahre in seiner Heimatstadt sein Fachabitur hinlegte. Aber schon damals träumte er von der großen weiten Welt, trieb es ihn immer wieder zum Meer. „Kapitän zur See wollte ich werden“, erinnert sich Warnke, „aber das Leben hat anders entschieden.“

Nach der Bundeswehrzeit ging er nach Nordhorn und machte eine Ausbildung als Industriekaufmann beim Textilhersteller Nino. Seinen großen Traum vergaß Warnke aber nie: „Ich wollte in der Ferne arbeiten und viel Zeit auf einer tropischen Insel verbringen.“

Bei Nino wechselte er in die Exportabteilung, ging dann 1968 für eine Hamburger Im- und Exportfirma, die mit Kleidung handelte, nach Hongkong. 1971 wurde er nach Korea versetzt, um eine Niederlassung zu grün-



**Mit seinen Enkeln** Jonas und Jana verbringt Jürgen Warnke auf seiner Insel die Ferien.

den und zu leiten. 1973 wagte Warnke den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete – wieder in Hongkong – mit einer chinesischen Juniorpartnerin eine Firma für den Export von Bekleidung nach Deutschland.

Sieben Jahre später betrieb Warnke schon eine kleine Firmengruppe mit sieben Niederlassungen unter anderem in Korea, Indonesien, China und auf den Philippinen. „1981 habe ich die Firmenleitung aufgeteilt und meinen Arbeitssitz nach Manila verlegt“, erinnert sich der 65-Jährige. „Hier habe ich mit Technikern des Modehauses Steilmann, für das wir damals arbeiteten, einen Großbetrieb mit 2500 Mitarbeitern geführt und Jacken und Mäntel für den deutschen Markt produziert.“

1989 ging Warnke zurück nach Hongkong, aber die acht Jahre auf den Philippinen hatten ihn geprägt und seine Liebe zur Inselwelt und ihren Menschen entfacht. „Mir gefällt die Fröhlichkeit der Filipinos“, sagt Warnke. „Es gibt hier zwar große Un-

terschiede zwischen Arm und Reich, aber auch die Armen sind etwas fröhlicher als die Menschen in Deutschland. Es wird einfach viel gelacht, und das gefällt mir.“ Natürlich sei die Hauptstadt Manila ein Koloss mit 15 Millionen Einwohnern. Wer die Hauptverkehrszeiten nicht meiden könne, verzweifelte Tag für Tag am Chaos. Und das werde immer größer, weil es Jahr für Jahr rund 1,6 Millionen mehr Einwohner auf den Philippinen gebe – die Geburtenrate ist hoch.

Die Menschen selbst seien sehr auf Dienstleistungen fixiert. „Für jede Aufgabe gibt es jemanden, der sie einem für wenig Geld abnimmt“, sagt Warnke. Und bunt gehe es zu: „Hier gibt es gute Tänzer, Maler und Bildhauer.“

Wer studiert, setzt allerdings eher auf Betriebswirtschaft, Jura, die Computerindustrie, Medizin und Architektur. „Techniker oder Ingenieure gibt es hier nicht so viele.“

Für Warnke aber war auch der aufstrebende Tourismus auf den Philippinen ein Grund, sich 1994 neu zu orientieren. Er verkaufte seine

Firmen und zog von Hongkong zurück nach Manila, um sich „als Halbpensionär mit dem Aufbau meiner Ferieninsel zu beschäftigen“. Die heißt Dimakya, ist 19 Hektar groß und liegt in der Provinz Palawan, im Westen des Inselstaates. Auf dem Eiland betreibt Warnke inzwischen seinen „Club Paradise“ mit 40 kleinen Bungalows, die über je ein bis zwei Zimmer verfügen, sowie ein kleines Hotel mit 20 Zimmern. Außerdem betreibt Warnke 20 Bootminuten entfernt auch noch das Ressort „El Ryo y Mar“.

Langweilig dürfte es den Gästen aus aller Welt so schnell nicht werden. „Vor der Insel liegt ein Riff, an dem sich wunderbar tauchen lässt“, schwärmt der Ex-Emsländer. Dazu lässt sich allerlei mit schnellen Booten unternehmen, mit der eigenen Yacht auf Weltreise hier vorbeischaun oder einfach am lupenreinen Sandstrand spazieren gehen. Bei 26 bis 34 Grad von Juli bis November und tropischem Klima gibt es beinahe jeden Tag einen kühlen Regenschauer.

Wenn es seine Zeit zulässt, geht Jürgen Warnke gerne Golfen. Zudem bekleidet er einige Ehrenämter, ist zum Beispiel Präsident des Deutschen Klubs Manila. 4000 Landsleute leben in dem Inselstaat, darunter sein Sohn Carsten. Warnke selbst ist geschieden, hat noch eine Tochter und zwei Enkelkinder.

Und das Emsland? Jürgen Warnke muss nicht lange nachdenken, um sein Verhältnis zur alten Heimat zu beschreiben. „Ich besuche manchmal meinen Bruder in Lingen. Und als Naturfreund liebe ich die Wälder, Seen und Kanäle und die ruhigen Plätze.“ Einer dieser Plätze

gehört Warnke bis heute selbst. 1976 hat er in Meppen-Versen eine alte Windmühle gekauft und diese und das Müllerhaus für die Familie, Verwandte und Freunde wohnlich eingerichtet. „Ab und zu bin ich selbst ein paar Tage da“, sagt Warnke. Aber dann muss er wieder zurück auf seine Insel. Seinen Jugendtraum leben.

**Die Ferieninsel Dimakya** mit den Ferienanlagen von Jürgen Warnke kann man auf den Internetseiten [www.clubparadisepalawan.com](http://www.clubparadisepalawan.com) und [www.elrioymar.com](http://www.elrioymar.com) genauer studieren. Deutsche Reiseanbieter auf die Insel sind Neckermann und Meier's Weltreisen.



Ein Eiland wie aus dem Bilderbuch. Die kleinen Bungalows (unten) lassen sich auch bei Regenwetter durchaus ganz gut ertragen.

